

eigenen Handel, mit dem Ziel, den geplanten Verlust von 400 000 DM zu beseitigen und dem Staatshaushalt darüber hinaus 35 000 DM als Gewinn zuzuführen. Inzwischen wurde diese Summe durch Beschluß der 1. ökonomischen Konferenz dieses Handelsbetriebes auf 56 000 DM erhöht.

Trotz dieser und anderer Erfolge zeigte sich aber auch, daß sich die Entwicklung der Parteigruppen zu lebensfähigen Zellen der Partei weder kurzfristig noch auf administrativem Wege vollziehen läßt, da es in den Grundorganisationen oft wenig oder keine Erfahrungen gibt und deswegen die Hilfe der Kreisleitung besonders notwendig ist. Die Kreisleitung beschloß deshalb, im September 1955 eine Konferenz der besten Parteigruppenorganisatoren des Kreises einzuberufen. Zur Vorbereitung sollten mit allen Parteigruppenorganisatoren bzw. mit Sekretären der Grundorganisationen Seminare über die Bedeutung der Parteigruppenarbeit durchgeführt werden.

Im Seminar mit den Sekretären der Grundorganisationen wurde deutlich, daß es bei manchen große Unklarheiten und Voreingenommenheiten zu überwinden gilt. Einige Sekretäre, wie z. B. der Genosse Bräunling von der Zwickauer Maschinenfabrik, oder der Genosse Schwägermann von der VHZ-Schrott, sahen nur Nachteile, Schwierigkeiten und eine zusätzliche Belastung in der Gruppenarbeit. Sie erklärten, daß diese Aufgabe an der Inaktivität und der teilweise vorhandenen Überalterung scheitern würde. In der Diskussion zu diesen Auffassungen erklärte der 1. Sekretär des August-Bebel-Werkes: „Wir können doch nicht warten, bis wir alles aktive oder junge Genossen haben, und Zeit für diese wichtige Aufgabe finden. Gerade die Parteigruppen sollen doch helfen, aktive Genossen zu erziehen, junge Genossen zu gewinnen und durch gute Organisation die Zeit besser auszunutzen.“ In dieser fruchtbaren Diskussion des Büros der Kreisleitung mit den Sekretären der Grundorganisationen wurden einige dieser Hindernisse überwunden. Es hat sich erwiesen, daß dieses Seminar notwendig war, da ohne Klarheit bei den Parteisekretären und ohne Hilfe der Parteileitungen diese wichtige Form unserer Parteiarbeit nur schwerlich mit Leben erfüllt wird.

Durch diese Erfahrungen bereichert, ging die Kreisleitung an die Seminare mit den Parteigruppenorganisatoren. Zu den Seminaren wurde ein Einführungsreferat gehalten, das den Gruppenorganisatoren nochmals ihre Verantwortung für diese Funktion vor Augen führen sollte. Die Diskussion bewies, daß es bei der Mehrzahl der Genossen keine Klarheit über die Aufgaben der Parteigruppen gab. Sie betrachten sich oft als „Literaturverkäufer“ oder „Versammlungseinlader“. Im Textilwerk Mülsen — Werk I — fanden sich z. B. die Genossen nicht zum Kollektiv zusammen und anstatt bei den Aufgaben zu führen, hinkten sie hinterher. Bei Genossen des staatlichen Handels traten z. B. Unklarheiten über die Rolle der Parteigruppen beim sozialistischen Wettbewerb zutage. Diese und andere Unklarheiten und falsche Auffassungen wurden in den Seminaren geklärt. Die Parteigruppenorganisatoren begrüßten daher diese Form der Anleitung durch die Kreisleitung.

Bei der Vorbereitung und Durchführung der Seminare sammelten wir neue Erfahrungen, die, richtig ausgewertet, zu einer besseren Leitung der Parteigruppenarbeit durch die Kreisleitung beitragen werden.

Bei den Wahlen der Parteigruppenorganisatoren wurde zuwenig auf jüngere, entwicklungsfähige Mitglieder orientiert. Von unseren Parteigruppenorgani-